

Stellenmarkt

NÄHER
TAGBLATT.CH
Jetzt registrieren

made to create **BERNINA**
In unser lebhaftes Nähcenter suchen wir per 2. November 2018 eine
Verkäuferin 50%
(gelernte Damenschneiderin)
Verkaufserfahrung wäre ideal. Sehr gute PC-Kenntnisse sind Bedingung. Schweizerdeutsch sprechend.
Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:
Nähmaschinen König AG
Bahnhofstrasse 13 · 9000 St. Gallen

Zu vermieten am Pizol (980m) Bad Ragaz, **Mittelsäss-Hütte** 2-3 Pers. Ganzjahreszufahrt (Ruhe/Erholung) 079 403 47 22, a.fuehrer@bluewin.ch

Weil ich nicht nur an mich denke: Spende Blut - rette Leben

WO 
FINDET MAN DIE BESTEN JOBS?
IN DER OSTSCHWEIZ
ostjob.ch
JETZT JOBMAIL ABONNIEREN!
OSTJOB.CH/JOBMAIL

Für Persönlichkeiten, die passen!
MAXWELL Personal- & Kaderselektion Executive Search
Versiert in der Softwareentwicklung?
Unser Auftraggeber
Modernes IT-Kompetenz- und Rechenzentrum eines Finanzinstituts im Fürstentum Liechtenstein
• Flexible und überschaubare Organisation • Mitarbeit in einem kleinen, bestens eingespielten Team • Modernes und angenehmes Arbeitsumfeld mit Einzelbüro
Verstärken Sie das Team unseres Kunden als
IT-Analytiker / Programmierer (m/w)
Finanz-/Bankapplikationen
Ihre Herausforderung
✓ Eigenverantwortliche Durchführung von Software-Entwicklungsprojekten von A-Z (Analyse, Programmierung, Testing, Übergabe und Anwendungssupport)
✓ Erstellung, Weiterentwicklung und Betreuung von neuen bzw. bestehenden Business Applikationen sowie Erstellung von internen/externen Schnittstellen
✓ Bei Interesse besteht die Möglichkeit, in geringem Umfang in der Systemadministration mitzuwirken
✓ Mitarbeit in abwechslungsreichen Inhouse IT-Projekten
Die Voraussetzungen
✓ Umsetzungsstarker IT-Generalist mit abgeschlossener Ausbildung z.B. als Informatiker Applikations-Entwicklung, Software Engineer oder ähnliche Qualifikation mit fundierter Programmiererfahrung
✓ Erfahrung in der kommerziellen Software-/Applikationsentwicklung
✓ Vertiefte Kenntnisse in SQL- und Windows-Umgebungen
✓ Kaufmännisch-/betriebswirtschaftlicher Background ist von Vorteil
✓ Sie besitzen Teamspirit und schätzen die Vorteile eines kleineren Teams
Ihr nächster Schritt
Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung per E-Mail an: **ks@maxwell.li**
Ihr direkter Ansprechpartner: Herr Kurt Senti, Geschäftsführer, Telefon +423 / 232 60 00. Diskretion sichern wir Ihnen zu.
MAXWELL Personal- & Kaderselektion
FL-9490 Vaduz • Tel. +423 232 60 00 • ks@maxwell.li
www.maxwell.li

Veranstaltung
Tagblatt-Podium

Dreikampf um das Wittenbacher Gemeindepräsidium

Drei Kandidaten stellen sich zur Wahl um das Wittenbacher Gemeindepräsidium. Norbert Näf (CVP), Georges Gladig (FDP) und Oliver Gröble (parteilos) wollen die Nachfolge von Fredi Widmer antreten. Beim Podium des St. Galler Tagblatts stellen sich die Konkurrenten den Fragen von Redaktoren und Publikum.



Norbert Näf
CVP



Georges Gladig
FDP



Oliver Gröble
parteilos

HEUTE
ab 19.30 Uhr
Aula OZ Grünau,
Wittenbach

Reden Sie mit.



Print . Online . Mobile

Termin: 4. September
Türöffnung: 18.45 Uhr mit Bratwurst vom Grill
Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Aula OZ Grünau, Wittenbach
Moderation: Noemi Heule, Redaktorin St.Gallen und Umgebung, Adrian Lemmenmeier, Redaktor St.Gallen und Umgebung

TAGBLATT Thurgauer Zeitung Appenzellerzeitung WILER ZEITUNG Toggenburger Tagblatt Werdenberger & Obertoggenburger Der Rheintaler Ostschweiz

Journal
Messe mit Schweizer Bischöfen
Gottesdienst Bis morgen Mittwoch tagt die Schweizer Bischofskonferenz in den Räumen des Bistums St. Gallen. Aus diesem Anlass findet morgen, 9 Uhr, ein öffentlicher Gottesdienst in der Kathedrale statt. Am Gottesdienst nehmen alle Bischöfe und Weihbischöfe aus den sechs Schweizer Diözesen teil.
Feierabend-Talk für Frauen in der Denkbar
Vortrag In der Denkbar findet morgen Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, der monatliche Feierabend-Talk statt. Das Gesprächsforum dient als Informationsanlass für freizeitspezifische Themen. Morgen ist Jeanette Worden, Expertin in biomedizinischer Analytik und Labormanagement, zu Gast und erzählt über ihre Vollzeit- und Familienarbeit.
Mittagstreff zu den Fossilien des Alpsteins
Museum Morgen Mittwoch, 12.15 bis 13 Uhr, findet im Naturmuseum ein weiterer Mittagstreff statt. Der Fossilienforscher und Autor Peter Kürsteiner berichtet dabei über die Entstehung seines Buchs über Alpstein-Fossilien. Es gilt der reguläre Museumseintritt.

Ein Publikumsmagnet erster Güte

Werdegang Der Ursprung des Naturmuseums St. Gallen liegt in einer auf das Jahr 1623 zurückgehenden Sammlung von Naturobjekten und Kuriositäten. Ein neues Buch skizziert den Weg zum modernsten Naturmuseum der Schweiz.

Reto Voneschen
reto.voneschen@tagblatt.ch



Gehört seit 1623 zum Naturmuseum St. Gallen: das Krokodil, das heute in der Cafeteria zu sehen ist. Bild: Benjamin Manser

2018 ist für die «Schriftenreihe der Stadt St. Gallen» ein guter Jahrgang: Vor den Sommerferien kam der Band über 100 Jahre Stadtverschmelzung und 100 Jahre Stadtparlament heraus. Gestern Abend hatte bereits ein weiteres Buch der Reihe seine Vernissage: «Naturmuseum St. Gallen – Ein Haus für die Natur» ist der Geschichte und dem Neubau des vom Publikumsinteresse her vermutlich wichtigsten Museums der Stadt gewidmet. Das Projekt des neuen Naturmuseums im Neudorf ist ja auch eine Erfolgsgeschichte. Seit der Eröffnung im Herbst 2016 haben 150 000 Personen den Neubau besucht. Im Betriebsjahr 2017 kamen statt der erwarteten 75 000 Besucherinnen und Besucher anderthalb Mal so viele. Die helle und grosszügige Architektur sowie die moderne Präsentation der Sammlungsstücke sprechen die Gäste offensichtlich an.

Bilder lockern die Texte auf
Der neueste, 255 Seiten starke Band präsentiert in einem ersten Teil die Wurzeln des heutigen Naturmuseums und dessen Geschichte mit verschiedenen realisierten Bauvorhaben über die Zeit im Kunkler-Bau im Stadtpark bis hin zum jetzigen Neubau im Neudorf. Ein zweiter Teil ist den Ideen der Architektur und der Umgebungsgestaltung gewidmet. Im dritten Teil stellt der aktuelle Museumsdirektor die Aufgaben seiner Institution vor.

Alles in allem ist das Buch übers Naturmuseum gelungen. Dass der Einband aus Karton das Motiv der Rillen der Museumsfassade aufnimmt, ist ein hübsches Detail. Auch dieses Buch ist wieder reich und gut bebildert; das scheint sowieso ein Markenzeichen der städtischen Schriftenreihe zu werden. Der Schwerpunkt liegt bei Bildern zur Entstehungsgeschichte des Neubaus sowie bei Illustrationen, die das neue Museum, das Leben darin

und wichtige Stücke aus der Sammlung – darunter natürlich das Nilkrokodil von 1623 (siehe Zweitext) zeigen. Absolut sehenswert ist auch eine witzige Bilderstrecke des Fotografen Ernst Schär: Er zeigt den «Karneval der Tiere», wie er angesichts von Hunderten Stopfpräparaten permanent im Depot des Museums stattfindet. Bei diesen spannenden Fotos und vor al-

Es begann mit einem Krokodil
Geschichte Der Grundstein für die heutige Sammlung des Naturmuseums St. Gallen wurde 1623 gelegt. Damals schenkte der St. Galler Kaufmann Daniel Studer der Stadtbibliothek im ehemaligen Frauenkloster St. Katharinen ein vier Meter langes, ausgestopftes Nilkrokodil. Er hatte es zuvor seinem Freund Ulrich Krom abgekauft. Der Abenteuerer mit St. Galler Wurzeln war zweimal nach Ägypten gereist. Seine Erlebnisse «im Morgenland» wären vermutlich ein eigenes Buch wert. Aus dem Nilkrokodil entstand im Laufe der folgenden Jahrhunderte innerhalb der Bibliothek ein Naturalienkabinett, das naturwissenschaftliche Raritäten und Kuriositäten sammelte. Diese Sammlung war im 19. Jahrhundert an wechselnden Orten in der Stadt untergebracht. Nachdem verschiedene Anläufe für ein eigenes Gebäude gescheitert waren, fand sie ab 1877 im Kunkler-Bau im Stadtpark ein Dach über dem Kopf. Trotz mehrere Anläufe für ein eigenes Gebäude oder eine Erweiterung im Stadtpark blieb das Naturmuseum bis 2016 dort. (vvt)

lem bei den doppelseitigen Illustrationen, die in vier Blöcken übers Buch verteilt die Entstehung des Neubaus dokumentieren, hätte man sich aber die eine oder andere Legende gewünscht. Und wenn wir beim Kritisieren sind: Im Buch wird nur die offizielle Sicht auf neue Naturmuseum erzählt. Kritische Einwände, die nicht ins harmonische Bild passen, sind ausgeklammert. Störend macht sich das vor allem beim Text über die Umgebungsgestaltung bemerkbar. Ein paar Sätze über die in diesem Fall sehr unterschiedliche Interpretation des Naturbegriffs durch Architekten und Landschaftsplaner auf der einen sowie durch Ökologen und Naturschützer auf der anderen Seite wären am Platz und auch sehr interessant gewesen.

Viele wertvolle Originale in der Sammlung
Auf die Aspekte, wieso das Naturmuseum im Neubau so viel Zulauf hat, gehen Museumsdirektor Toni Bürgin und Stiftungsrat Hans-Konrad Schmutz im letzten Kapitel des Buches ein. Die moderne, helle und grosszügige Architektur ist sicher ein Faktor. Man merkt dem Haus an, dass ein Hauptkriterium bei seiner Planung die Bepflanzbarkeit der Räume war. Das ermöglicht Ausstellungen mit hohem Erlebniswert fürs Publikum. Und die Infrastruktur erlaubt den Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche. Ebenfalls auf viel Zuspruch stösst die Tatsache, dass das Publikum im neuen Naturmuseum nahe an die meisten Ausstellungsstücke herangehen kann. Ein weiterer Trumpf sind die wertvollen und einzigartigen Originalstücke. Dazu zählt etwa das Gehörn des ersten, 1906 in die Schweiz geschmuggelten Alpensteinbocks. Oder natürlich das Nilkrokodil, mit dem 1623 der Grundstein fürs heutige Museum gelegt wurde. Es hängt jetzt in seiner vollen Länge von vier Metern an einer Wand der Cafeteria.

Nach Plakataktion: Teilerfolg für Fässler

Affäre Vincenz Knapp drei Wochen nach der Guerilla-Aktion auf dem Raiffeisenplatz hat der Initiator und ehemalige SP-Kantonsrat Hans Fässler gestern Raiffeisen-Chef Patrik Gisel getroffen.

«Friedrich Wilhelm Raiffeisen würde sich im Grab umdrehen, wenn er wüsste, was man aus seiner Bank gemacht hat.» Diese mahnenden Worte prangten auf dem Schild, das der St. Galler Historiker und ehemalige SP-Kantonsrat Hans Fässler am Morgen des 13. Augusts auf dem Raiffeisenplatz angebracht hat. Damit wollte er seine Enttäuschung über die Bank ausdrücken, die in den vergangenen Monaten aufgrund der Enthüllungen um den Exchef Pierin Vincenz in Erklärungsnot geraten war. Gestern Morgen nun hat Raiffeisen-CEO Patrik Gisel Hans Fässler getroffen. Fässler folgte der Einladung der Bank, nachdem diese seinem Wunsch, das bei der Aktion verwendete Plakat im Gebäude aufzuhängen,



Hans Fässler auf dem Raiffeisenplatz. Bild: Christoph Renn

nicht entsprochen hatte. «Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden damit, wie das Treffen vonstattenging», sagt Fässler. Das etwa dreiviertelstündige Gespräch am Hauptstiz der Bank habe in freundlicher Atmosphäre stattgefunden. Dabei habe Fässler die Gelegenheit genutzt, vier Anliegen anzubringen. Dem ersten Punkt, Raiffeisen müsse die Genossenschaftsstruktur beibehalten, habe Gisel zugestimmt. Im vergangenen Juni hatte die Finna die Bank dazu verpflichtet, die Vor- und Nachteile einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft «vertieft zu prüfen». Gisel habe Fässler aber versichert, bankintern sei der Beibehaltung der Genossenschaftsstruktur unumstritten. Der Forderung, das 1:12-Prinzip auf das Vergütungsmodell der Raiffeisen anzuwenden, werde nicht entsprochen. «Immerhin ist Raiffeisen bei ihren Spitzenlöhnen runtergegangen», sagt Fässler. Pierin Vincenz soll zuletzt jährlich zwischen drei und vier Millionen Franken verdient haben. «Bei Gisel sind es aktuell etwa 1,8 Millionen Franken», sagt Fässler.

Schild wird doch aufgehängt
Als dritten Punkt brachte Fässler die Idee einer gemeinsamen Kundgebung auf dem Raiffeisenplatz in St. Gallen an. Dabei solle der Bank die Möglichkeit gegeben werden, ihre Pläne im Rahmen des Projekts «Fokus 21» zu erläutern, während die «enttäuschten Bankkunden» zusammen mit Fässler ihren Unmut unter dem Motto «Für anständige Banken!» kundtun sollen. «Gisel fand die Idee interessant und nahm sie entgegen.» Einen vollen Erfolg konnte Fässler beim vierten Punkt verzeichnen. Gisel, der Ende Jahr als Chef abtreten wird, habe demnach doch noch zugestimmt, das bei der Aktion im August verwendete Schild als Mahnmahl im Hauptsitz aufzuhängen. «Natürlich war das Treffen ein Stück weit PR seitens Gisel», sagt Fässler. Dennoch ist er über den Verlauf des Gesprächs erfreut. Er halte sich aber die Option offen, die Kundgebung auf dem Raiffeisenplatz ohne die Bank durchzuführen. «Je nach dem, was im Zuge der Ermittlungen um Pierin Vincenz noch enthüllt wird.» (mac)